



## Hat "digitale Verblödung" auch Auswirkungen auf die Belletristik?

**Rodge hat Folgendes geschrieben:** Die Zahl der gelesenen Seiten der Kindle unlimited Kunden steigt stetig (s. die Auswertungen von M. Matting).

Glaubt ihr, das geht so ein bisschen in diese Richtung der neuen Art des "Konsums", weil man ja so eine riesige und gefühlt kostenlose Auswahl an Lesestoff hat? So muss man sich gar nicht mehr für einen oder zwei Romane entscheiden, sondern kann einfach überall reinlesen und sobald es zu kompliziert oder zwischendurch mal langweilig wird, lädt man sich halt das nächste Buch runter.

Ähnlich wie das, was BlueNote geschrieben hat bezüglich der neuen Kostenmodelle für Literatur. Dieser Anspruch, dass alles convenient und teilweise sogar kostenlos sein muss. Maunzilla hat das ja auch schon bei den anderen Kulturgattungen angesprochen, diese 10-15 Sekunden Geduld die man aufbringt. Übertragen auf den e-Roman dann eben "ich hab jetzt 35% gelesen aber irgendwie war noch nicht genug Action. Wollte mich dann auch nicht durch ein paar langweilige Seiten quälen, bis es wieder spannender wird."

Maunzilla, falls dir der Titel des Videos wieder einfällt, ich würde mich darüber freuen!

Bezüglich "Durchzappen" durch Bücher: den meisten Leuten fällt es doch eigentlich schwer, sich beim Anlesen für eine Leseauswahl zu entscheiden, oder? In der Bücherei oder einer größeren Buchhandlung. Ich habe dann zuhause jedenfalls so schnell nichts weggelegt, auch wenn's zwischendurch mal Längen hatte, schließlich musste das ja alles auch gekauft und nach Hause (und ggf. wieder zurück) geschleppt werden. Bei e-Books entfällt das natürlich, und wenn ich dann noch eine Flatrate habe...

Ich bin jedenfalls auch sehr gespannt, wie das weitergehen wird.

**Zitat:** Insgesamt ist das Niveau an den Schulen gesunken, was nicht ohne Auswirkungen auf den Buchmarkt und den Konsum von Büchern bleiben kann. Den Autoren sei eine einfachere Schreibweise angeraten. Dies muss nicht unbedingt mit Qualitätsverlust gleichgesetzt werden.

Ja, das sehe ich auch so. Nicht nur die Digitalisierung, sondern auch das Schulsystem hat Auswirkungen auf die zukünftigen Leser.

Sich wirklich mit Themen auseinanderzusetzen, sie zu analysieren, Dinge auch mal zu hinterfragen, ist natürlich anstrengender als passive Berieselung. Und dabei raten doch viele, Erzähltes möglichst auch mal "offen" zu lassen, dem Leser ein wenig Interpretationsspielraum zu geben etc. Irgendwie weiß man gar nicht mehr, wie man es denn nun machen soll.

**V.K.B. hat Folgendes geschrieben:** tl;dr :lol: :lol: aber auch das Erlebnis mit dem Klassenkameraden und seinen Eltern im Buchladen.. puh...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).